Kleinere und grössere Bürgerpflichten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 39

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-469359

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Man stell' sich vor . . .

Man stell sich vor, Herr Meier habe 30 Kinder,
Und eine Wohnung reichend nur für 7 Kinder.
Um seinen 30 nun genügend Platz zu schaffen,
Würd er aufsmal empört des Bizeps Muskel straffen,
Dräng ein in Nachbar Müllers Einfamilienhaus,
Würf alle Glieder der Familie hinaus,
Beteuernd, das sei nötig, folgerichtig recht
Und wer das Gegenteil behaupte, der sei schlecht.
Man stell sich vor, wenn so wie Meier Völker dächten,
Die wieder andere um Leib und Heimat brächten.
Ein Glück, dass jedermann nicht so wie Meier ist
Und weiss, was er den andern schuldig ist.

Kaktus

Kleinere und grössere Bürgerpflichten

Ich treffe meinen Freund Jakob, und frage ihn: «Du Schaaggi, was hesch eigetli au gschtimmt bi der letschte eiggenössische?»

«Bi nöd gange», äussert Schaaggi trocken, — aber als ich ihm schonend beibringen will, dass Stimmen Bürgerpflicht gewesen wäre, da brennt er auf: «Jawoll Bürgerpflicht ... aber ich bi doch mit der S.B.B. gfahre!»

AbisZ

. . . so zwitschern die Jungen!

Indlekofer heisst der Lehrer unserer Vorstadtschule.

Ich gehe hinter zwei Drittklässlern, die nach Schulschluss heimwärts streben. «Ich hau's hüt nüme veruse», sagt der Zartere der Beiden, «ich gange go d'Ufgabe mache.» «Du blöde Fisel», rügt der Robustere, «meinsch gwüss ich machi für de Indlekofer Ueberstunde!»

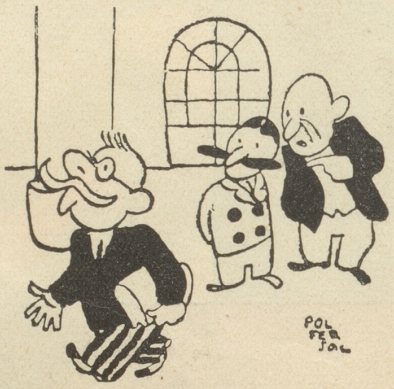
Celi

Schweizergeschichte im III. Reich

«Was weisst Du über Wilhelm Tell?»

«Dass er mit dem Fuss den ‚Kahn' in den See gestossen hat!»

Hako



Kuriosität in Frankreich
«Das ist er — der Deputierte, der noch nie Minister war!»

Le canard enchaîné, Paris

Hochpolitischer Schüttelreim

Es Fräulein seit bim Büroschluss: **O, mini**
Zitig isch da; es stoht vom **Mussolini.**
De reist jetz denn noch **Addis Abeba,**
und seit vom Völkerbund, 's göng ihn en
Els **Chabis a, de da.**

Doch Gleichschaltung?

Gedenkt der hohe Bundesrat etwa auch noch das Eintopfgericht einzuführen?

Den Eintopfwein hätten wir ja bereits!

Aubi

Kleinere Greuelnachricht

Gestern Abend hörte ich u. a. in einer Radio-Reportage über das internationale Segelfliegerlager auf dem Jungfrau-Joch folgenden bemerkenswerten Satz:

Die Deutschen zeigen immer noch keine Lust, vom Joch abzukommen.

Eru

Warum Amselmutter

Wir sind im Garten, im Rasen sieht Gert eine prächtige Amsel mit leuchtend rotem Schnabel und ruft begeistert: «Mutti, guck, eine Amselmutter!»

«Nein», sag ich, «Bubi, das ist der Amselvater.»

«Ach, Mutti», sagt er darauf entrüstet, «wie Du schwindelst, ich seh's doch, die hat sich ja den Mund rot angestrichen.»

Trude

En ganz en fuule

«Du, i glaub, der Duce het en Hutusschlag verwütscht.»

«Worus schliessisch Du das?»

«Nu, will er seit, dass er unbedingt Abszessinie müess ha.»

Ricco Valentino